OK POWER

Das Zeichen grüner Energie

Tätigkeitsbericht 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 wird wohl niemand so schnell vergessen. Ein Jahr im Zeichen der Pandemie mit nie dagewesenen Herausforderungen. Als wir im Februar an unserem Messestand auf der E-world in Essen Gespräche mit verschiedensten Akteuren der Energiewirtschaft führten, hatte man von Corona zwar schon gehört und gelesen – doch waren die Auswirkungen auf unser Leben, die nur wenige Tage später über uns hereinbrechen würden, noch undenkbar.

Ein reines Katastrophenjahr also? Nicht so ganz. Es gehört zum Wesen von Krisen, dass sie auch Kräfte mobilisieren können. Genauso haben wir es bei uns wie auch in unserem Umfeld erlebt: Innerhalb kürzester Zeit haben sich Geschäftsabläufe und Wege der Zusammenarbeit erfolgreich neu strukturiert. Zwar hat die Pandemie einiges zum Stillstand gebracht, auf der anderen Seite erhielten aber auch Themen wie Digitalisierung und Flexibilisierung von Arbeitsprozessen eine neue Dynamik.

Historische Weichenstellungen für mehr Klimaschutz

Und natürlich hat die Coronakrise die eigentlich alles beherrschende globale Krise – den Klimawandel – nicht verdrängt. Im Gegenteil: Mehr denn je rückt die Notwendigkeit umfangreicher und wirksamer Maßnahmen gegen die Erderwärmung in den Fokus von Politik und Gesellschaft.

Das Bundesverfassungsgericht hat dazu jüngst ein historisches Urteil gesprochen: Klimaschutz ist ein Grundrecht, der Staat muss künftige Generationen vor dem Klimawandel schützen. Das Urteil hat weitreichende Konsequenzen für politische Entscheidungen. Dass neben der Politik auch die Wirtschaft zunehmend klimaschonend agieren muss, zeigt ein weiteres bahnbrechendes Urteil: Erstmals wurde ein Ölkonzern gerichtlich dazu verpflichtet, seine Emissionen deutlich zu senken.

Bedeutung von zertifiziertem Ökostrom für die Energiewende

Erneuerbare Energien spielen in diesem Kontext nach wie vor eine Schlüsselrolle. In Anbetracht zunehmender erneuerbarer Strommengen aus Post-EEG-Anlagen und gleichzeitig sinkender Kosten für neue Ökostromanlagen steigt auch die Bedeutung des freiwilligen Ökostrommarkts neben den staatlichen Fördersystemen. Die Qualität des Ökostroms macht hierbei einen entscheidenden Unterschied. Und so hat sich ok-power auch im Jahr 2020 seinem Ziel gewidmet, Ökostromanbietern und Verbraucher:innen die Bedeutung von zertifiziertem Ökostrom für die Energiewende näherzubringen.

Dazu gehört auch, dass sich ok-power und sein Trägerverein EnergieVision e.V. zu ausgewählten Themen aktiv am Marktgeschehen und den politischen Debatten beteiligen. Wesentliche Initiativen im vergangenen Jahr drehten sich um den Markenschutz des Begriffs Grünstrom sowie um die Frage, wie Stromverbraucher:innen mit ihrer Entscheidung für Ökostrom eine noch stärkere Wirkung für zusätzliche Mengen an erneuerbarer Stromproduktion auslösen können. Mehr dazu auf Seite 10.

Insgesamt verzeichnet ok-power für 2020 eine Zertifizierungsmenge von rund 3,6 TWh. Fünf neue Anbieter konnten wir dazugewinnen. Details zu Zahlen, Fakten und Entwicklungen bei ok-power und auf dem Ökostrommarkt erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Ihr Dominik Seebach – Vorstand EnergieVision e.V.

ok-power im Kurzporträt

Seit dem Jahr 2000 zeichnet ok-power Ökostromprodukte aus, deren Strom vollständig aus Erneuerbaren Energien stammt und die nachweislich einen zusätzlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Mit einem Zertifizierungsvolumen von insgesamt rund 3,6 TWh im Jahr 2020 gehört ok-power zu den führenden Gütesiegeln für Ökostromprodukte in Deutschland.

Herausgegeben wird das ok-power-Siegel vom gemeinnützigen EnergieVision e.V. Er verfolgt das Ziel, den Verbraucher- und Umweltschutz in der Energiewirtschaft zu stärken und Anstoßgeber einer öffentlichen Diskussion zum Thema Ökostrom zu sein.

Das ok-power-Siegel dient dabei als neutrale Orientierungshilfe für Verbraucher: Es signalisiert, dass der zertifizierte Stromtarif garantiert zum Ausbau regenerativer Energien und zu ihrer Integration in das Stromversorgungssystem beiträgt. Ein weiteres wichtiges Instrument für Verbraucher ist das unabhängige ok-power-Tarifportal.

ok-power-Siegel: Das Zeichen grüner Energie

Das Siegel existiert in zwei Varianten: Für einzelne Ökostromtarife, die die Zertifizierungskriterien vollständig erfüllen, wird das Produktsiegel ok-power vergeben. Lässt ein Anbieter seine gesamte Absatzmenge an Tarifkunden nach ok-power zertifizieren, erhält er das Zusatzsiegel für reine Ökostromanbieter **ok-power-plus.**

ok-power gibt Ökostromkunden die Garantie, dass

- der Strom ihres ok-power-zertifizierten Tarifs zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen stammt,
- der Ausbau und die Integration Erneuerbarer Energien gefördert und so die Energiewende aktiv und kontinuierlich unterstützt wird,
- der Anbieter nicht an Atom-, Braunkohle- und neuen Steinkohlekraftwerken finanziell beteiligt ist sowie
- faire und transparente Vertragsbedingungen bietet, z. B. keine Vorkasse oder Mindestabnahmemengen.

Die Zertifizierung erfolgt nach strengen und einheitlichen Kriterien. Diese sind ebenso öffentlich wie die Namen der Kraftwerke, aus denen der Strom stammt. Das ok-power-Siegel wird jedes Jahr neu vergeben, die Einhaltung der Kriterien muss also jährlich nachgewiesen werden.

ok-power-Tarifportal: Produktvergleich für Ökostrom – frei von Werbung und Provisionen

Den Anspruch, Verbrauchern mehr Transparenz im Ökostrommarkt zu ermöglichen, setzt ok-power mit seinem Online-Tarifrechner praktisch und nutzerfreundlich um. Das Vergleichsportal hilft Kunden, im breiten Marktangebot an Ökostromprodukten genau die Tarife zu finden, die wirksam die Energiewende voranbringen. Dabei handelt es sich um einen unabhängigen Verbraucherservice, der sowohl für Stromkunden als auch für Anbieter kostenlos ist.

Passend zu den persönlichen Suchkriterien listet das Tarifportal tagesaktuell Ökostromangebote auf, die mit dem ok-power-Siegel zertifiziert sind. Die Kunden können zudem Ökostromtarife mit ihrem derzeitigen Tarif vergleichen. Anders als bei vielen Online-Stromvergleichen am Markt ist das ok-power-Tarifportal frei von Werbung und Provisionszahlungen.

EnergieVision: Gemeinnützig für die Energiewende

Hinter dem ok-power-Siegel steht der gemeinnützige EnergieVision e.V. mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Dem 2000 gegründeten Verein gehörten im Jahr 2020 als verbandliche Mitglieder folgende Organisationen an:

- Öko-Institut – Institut für angewandte Ökologie e.V.
- HIR Hamburg Institut Research gGmbH

Der EnergieVision e.V. arbeitet nicht gewinnorientiert und verwendet die Einnahmen ausschließlich für die gemeinnützigen Zwecke des Vereins: dem Herstellen von Markttransparenz in der Energiewirtschaft, speziell im Ökostrommarkt. Die Aktivitäten des Vereins werden über die Gebühren finanziert, die Stromanbieter für die ok-power-Zertifizierung bezahlen.

Die Gemeinnützigkeit wurde dem Verein mit Bescheinigung des Finanzamts Freiburg vom 6. Oktober 2000 erstmals zuerkannt und seither alle drei Jahre neu bescheinigt, zuletzt für die Jahre 2016 bis 2018 mit dem Freistellungsbescheid vom 12. Dezember 2019.

Auftrag und Mission

EnergieVision sieht seine Aufgabe darin, der Öffentlichkeit Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen, mit denen die Energiewende über die heutigen staatlichen Fördermaßnahmen (z. B. EEG) hinaus beschleunigt werden kann. Ökostromtarife ermöglichen Anbietern und Verbrauchern, gemeinsam zusätzliche richtungsweisende Maßnahmen für die Energiewende anzustoßen. Genau dies bestätigt die ok-power-Zertifizierung und visualisiert das ok-power-Siegel.

Mitgliederversammlung

Auf der Mitgliederversammlung am 15. Juli 2020 in Freiburg wurde der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr genehmigt und der Abschluss des Vorjahres gebilligt. Die Vorstände Dominik Seebach (als Vertreter des Öko-Instituts) sowie Thomas Rahner wurden in ihrem Amt bestätigt. Der Vorstand sowie die Zertifizierungsgeschäftsstelle diskutierten mit den Mitgliedern die aktuellen und anstehenden Entwicklungen im Ökostrommarkt und bei der ok-power-Zertifizierung. Im Mittelpunkt standen dabei erste Erfahrungen mit den 2018 neu aufgesetzten Kriterien.

Vorstand des EnergieVision e.V.

Dominik Seebach
Vertreter des Öko-Institut e.V.
Sprecher des Vorstands

Thomas Rahner
Einzelmitglied

Kriterien-Beirat

Die Qualitätskriterien des ok-power-Siegels werden vom Kriterien-Beirat des EnergieVision e.V. entwickelt und beschlossen. Damit sie immer einen wirksamen Umwelteffekt erzielen, werden die Kriterien jedes Jahr aufs Neue geprüft und bei Bedarf an aktuelle Marktbedingungen oder Gesetzesänderungen angepasst.

Sämtliche Mitglieder des Beirats sind ausgewiesene Expertinnen und Experten der Energiewende und bringen langjährige Erfahrung in renommierten Einrichtungen und Instituten mit. Sie werden vom EnergieVision e.V. jeweils für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt.

Im Jahr 2020 bestand der Beirat aus diesen Mitgliedern:

- **Jan Devries**, Diplom-Ökonom, ehemaliger Geschäftsführender Gesellschafter der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH (imug GmbH), Hannover
- **Norman Gerhardt,** Diplom-Ingenieur, Gruppenleiter Energiewirtschaft und Systemanalyse des Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE, Kassel
- **Dr. Günter Hörmann**, ehemaliger Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Hamburg, Vorsitzender des NDR Rundfunkrats, Hamburg
- **Dr.-Ing. Martin Pehnt**, Diplom-Physiker, Geschäftsführer des Instituts für Energie- und Umweltforschung (IFEU), Heidelberg
- **Dominik Seebach**, Vorstand des EnergieVision e.V., Diplom-Geoökologe, Senior Researcher, Öko-Institut, Freiburg
- **Dr. Stefan Thomas**, Diplom-Physiker, Leiter der Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Wuppertal
- **Umweltbundesamt**, vertreten durch Kerstin Peter, Dessau (ohne Stimmrecht)
- **Robert Werner**, Diplom-Geograf, Geschäftsführer des Hamburg Instituts (HI), Hamburg

ok-power-Geschäftsstelle

Vereinsgeschäftsstelle

Die Geschäftsführung des EnergieVision e.V. wurde 2020, wie schon in den Vorjahren, dem Öko-Institut als Vereinsgeschäftsstelle (VGS) übertragen.

Zertifizierungsgeschäftsstelle

Das operative Zertifizierungsgeschäft und der Betrieb der Geschäftsstelle des ok-power-Siegels werden seit 2016 von der HIC Hamburg Institut Consulting GmbH wahrgenommen. Sie arbeitet dem Kriterien-Beirat inhaltlich zu und fungiert als Schnittstelle zu den Anbietern. Zudem informiert und kommuniziert die Geschäftsstelle zum Thema zertifizierter Ökostrom und ist Ansprechpartner bei Anfragen zu ok-power.

Gemeinsam mit dem Vorstand des EnergieVision e.V. begleitet und analysiert die Geschäftsstelle die Diskussionen um politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für den Ökostrommarkt auf nationaler wie auch europäischer Ebene.

Das Team der ok-power-Zertifizierungsgeschäftsstelle

Robert Werner
Leiter der Geschäftsstelle
Der Geschäftsführer des Hamburg Instituts leitet seit Anfang 2016 die Zertifizierungsgeschäftsstelle von ok-power. Robert Werner war mehr als zehn Jahre in der Ökostrombranche als Vorstand und Geschäftsführer tätig. Als Experte der Energiewirtschaft begleitet er intensiv die öffentliche Diskussion zu Energiewende und Ökostrom.

Sandra Griesbeck
Zertifizierungsmanagement
Seit September 2019 verstärkt Sandra Griesbeck das ok-power-Team. Sie hat Geographie in Augsburg und Barcelona studiert und ihren Master-Abschluss in Economics and Public Policy in Augsburg erworben. Im Laufe ihrer bisherigen Berufslaufbahn hat sie sich unter anderem mit Klimapolitik, CO_2-Bilanzierung sowie Emissionshandel befasst.

Juliane Mundt
Zertifizierungsmanagement
Die diplomierte Regionalwissenschaftlerin Latein-Amerika mit Schwerpunkt Sustainability Management hat langjährige Erfahrung in der Energiewirtschaft, insbesondere in den Bereichen nachhaltige Energieversorgung und Emissionsreduktion. Bei ok-power ist sie für sämtliche Aufgaben des Zertifizierungsmanagements zuständig.

Philippa Kreis
Öffentlichkeitsarbeit
Die Kommunikationsspezialistin mit Schwerpunkt Energie kümmert sich bei ok-power um die Öffentlichkeitsarbeit. Sie betreut die Kommunikationskanäle, hält die Website auf dem Laufenden und erstellt digitale wie auch gedruckte Publikationen.

Tanja Rüter
Zertifizierungsassistentin
Seit November 2018 unterstützt Tanja Rüter ok-power als Assistentin der Zertifizierungsgeschäftsstelle. Nach Abschluss ihres Bachelors in Umweltwissenschaften und BWL studiert sie im Master Sustainability Economics & Management in Oldenburg.

Moritz Lüdemann
Zertifizierungsassistent
Parallel zu seinem Master-Studium in Nachhaltigkeitswissenschaft in Lüneburg befasst sich Moritz Lüdemann seit April 2021 in der ok-power-Geschäftsstelle mit der Ökostrom-Zertifizierung und Projekten zum Grünstrommarkt.

Ökostrommarkt: Trends und Entwicklungen

16. E&M Ökostromumfrage

In seiner jährlichen Ökostromumfrage gibt das Fachmagazin Energie & Management einen Überblick über Entwicklungen am Ökostrommarkt. Der EnergieVision e.V. unterstützt diese Branchenerhebung seit vielen Jahren – so auch die 2021 durchgeführte 16. Umfrage.

- Laut der 72 Anbieter, die an der nicht repräsentativen Befragung teilgenommen haben, herrschte 2020 trotz Corona insgesamt eine positive Marktstimmung mit Wachstum beim Privat- wie auch Gewerbekundenabsatz. Auch für 2021 wird unter den befragten Unter nehmen eine positive Entwicklung prognostiziert.
- Die Anzahl der Kunden im Ökostromsegment wuchs 2020 sowohl im Privat- wie auch im Gewerbekundenbereich – insgesamt um über 346.000.
- Im Aufwärtstrend ist auch die Zahl der Komplettumsteller, also der Unternehmen, die nur noch Ökostrom im Angebot haben. Nach einer Analyse für E&M ermittelte die GET AG 2020 326 ausschließliche Ökostromversorger. Das entspricht rund 30 Prozent der unter suchten 1.100 Stromanbieter.
- Die steigende Nachfrage nach Grünstrom kommt zunehmend in der Industrie an – auch in Branchen, die selbst nicht im Blickpunkt des öffentlichen Interesses stehen. Die regulatorischen Entwicklungen im Bereich der Sektorkopplung, seien es grüner Wasserstoff, Wärmemarkt oder Verkehrssektor, veranlassen immer mehr Unternehmen, sich intensiv mit dem Thema Ökostrom zu befassen.

Im Interview mit der E&M nahm Dominik Seebach Stellung zu den Ergebnissen. Vom Wachstum bei Absatz und Kundenzahlen der Ökostromanbieter zeigte er sich nicht überrascht, aus seiner Sicht könnte und müsste die Entwicklung jedoch schneller gehen. Er sieht nach wie vor Wissensdefizite bei den Verbrauchern, wenn es um nachhaltigen Ökostrom geht. „Trotz 20 Jahren Liberalisierung gibt es weiterhin einen hohen Anteil an Stromkunden, die in der Grundversorgung geblieben sind."

Zwiespältig bewertet der Vorstand von EnergieVision auch den Anstieg der sogenannten Komplettumsteller. Dadurch bestehe für immer mehr Verbraucher kein Anlass mehr, selbst aktiv zu werden und ein Ökostromprodukt zu bestellen. „Wir brauchen mehr Ökostrom im Gesamtsystem, der die Energiewende voranbringt. Allein steigende Kundenzahlen via Komplettumstellung sind dafür viel zu wenig."

Stromversorgern empfiehlt er, sich nicht allein über den rein rechnerischen Anteil an Erneuerbaren im Strommix profilieren zu wollen, sondern vielmehr „über echte Energiewendeaktivitäten und hochwertige Produkte, die mit anerkannten Gütesiegeln zertifiziert werden."

*Quelle: 16. E&M Ökostromumfrage, erschienen am 01. Juli 2021. Die Umfrageergebnisse sind nicht repräsentativ.

Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur

Eine weitere wichtige Quelle für Energiemarkt-Trends und Kennzahlen ist der Monitoringbericht, den die Bundesnetzagentur einmal im Jahr herausbringt. Im Folgenden einige Kernaussagen des Berichts 2020:

- Der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 ist mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (KVBG) am 14. August 2020 beschlossen worden. Allein bis zum Jahr 2023 werden demnach aufgrund des KVBGs voraussichtlich 9 GW oder mehr zusätzliche Kohlekapazitäten stillgelegt oder zu anderen Energieträgern umgerüstet.

- Die deutschlandweite Nettostromerzeugung lag im Jahr 2019 mit 561,3 TWh unterhalb des Niveaus von 2018 (592,1 TWh). Sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent zurückgegangen. Besonders die Stromerzeugung in Kohlekraftwerken war dabei mit 58,5 TWh stark rückläufig. Bei der Erzeugung aus Erneuerbaren Energien fiel der Anstieg mit 18,2 TWh gegenüber dem Vorjahr (6 TWh) wieder etwas stärker aus. Insgesamt lag die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Jahr 2019 bei 228,9 TWh. Der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch betrug 42 Prozent.

- Die insgesamt installierte Erzeugungskapazität betrug Ende 2019 226,4 GW (2018: 221,3 GW). Hiervon sind 102,0 GW den nicht erneuerbaren Energieträgern und 124,4 GW den erneuerbaren Energieträgern zuzuordnen. Im Bereich der erneuerbaren Energieträger gab es 2019 einen weiteren Zubau von 6,2 GW. Im Gegensatz dazu sank die Leistung an nicht erneuerbaren Energieträgern um 1,1 GW im Vergleich zum Jahr 2018.

- Der Zuwachs der Erneuerbaren Energien (Summe aus EEG-vergüteten und nicht vergüteten EE-Anlagen) von 6,2 GW geht insbesondere auf den gegenüber zu den Vorjahren stärkeren Zubau von Solaranlagen zurück (+3,9 GW). Auch im Bereich von Windenergieanlagen an Land sowie auf See ist weiterhin ein Zubau zu verzeichnen. Jedoch hat sich der Nettoausbau bei Windenergieanlagen an Land mit 0,9 GW im Vergleich zum Nettozubau des Vorjahres mit 2,1 GW nochmal mehr als halbiert.

Quelle: Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur

Rückblick und Ausblick: So lief das Jahr 2020 für ok-power
Fokusthemen

Als renommiertes Gütesiegel für hochwertige Ökostromprodukte ist ok-power ein bedeutender Player am Ökostrommarkt. In dieser Rolle bringen wir uns aktiv in Diskussionen und Entwicklungen ein. Für 2020 sind hierbei vor allem zwei Themen hervorzuheben:

Markenschutz für den Begriff „Grünstrom“

Der Begriff „Grünstrom“ wird seit vielen Jahren von der Energiewirtschaft wie auch von der allgemeinen Öffentlichkeit als Synonym für Ökostrom verwendet. Bis Ende 2020 handelte es sich bei „Grünstrom“ jedoch um eine eingetragene Wortmarke. Gegen die damit einhergehenden Einschränkungen hatten sich das Ökostrom-Gütesiegel ok-power und sein Trägerverein EnergieVision e.V. juristisch gewehrt. Vorausgegangen war eine Aufforderung des Markeninhabers, die Verwendung des Begriffs auf der Website ok-power.de und somit im nicht-kommerziellen Kontext zu unterlassen.

Der im Sommer 2020 gestellte Antrag auf Löschung der Marke war erfolgreich. Ende 2020 wurde beim Deutschen Patent- und Markenschutzamt der Verzicht auf die Marke „Grünstrom“ durch den Markeninhaber beantragt. Das Erlöschen der Marke ist damit wirksam, so dass mit der Bezeichnung „Grünstrom“ keine markenrechtlichen Ansprüche mehr verbunden sind.

„In erster Linie wollten wir rechtliche Klarheit schaffen – für die Ökostrombranche, aber auch für die Verbraucher. Uns war es wichtig, dass dieser allgemeingültige Begriff frei verwendbar ist, um über Themen rund um Ökostrom zu informieren“, betont Dominik Seebach.
Des Weiteren ging es EnergieVision um die Interessen der rund 70 Stromanbieter und Vertriebspartner, deren Ökostromprodukte ok-power-zertifiziert sind. Für diese hat die Bezeichnung und somit die Entscheidung zur Markenlöschung ebenfalls hohe Relevanz.

„Harte Zusätzlichkeit“: stärkerer Einfluss für Ökostromverbraucher

Wie kann europäischen Stromverbrauchern die Möglichkeit gegeben werden, mit ihrer Entscheidung für Ökostrom eine noch stärkere Wirkung für zusätzliche Mengen an erneuerbarer Stromproduktion auszulösen? Ein Expertenteam vom Öko-Institut e. V. hat dies für den EnergieVision e. V. untersucht und die Ergebnisse zu einem Diskussionspapier ausgearbeitet. Im Zentrum steht dabei der Ansatz der „harten Zusätzlichkeit“.

Den Marktteilnehmern sollte die Möglichkeit gegeben werden, sicherzustellen, dass Strom aus erneuerbaren Energien, der aus neuen und nicht geförderten Anlagen stammt und potenziell weitere Grundvoraussetzungen erfüllt, nicht vollständig auf die bestehenden politischen Ziele für erneuerbare Energien auf EU- und nationaler Ebene angerechnet wird.
Somit können Verbraucher:innen durch die Wahl ihres Angebots einen wirklichen Unterschied machen und tatsächlich eine zusätzliche Menge an erneuerbarer Stromproduktion auslösen.

„Für diese ‚harte Zusätzlichkeit' kommt ausschließlich erneuerbare Energieproduktion in Frage, die aus neuen und nicht geförderten Anlagen stammt und somit als zusätzlich zu den öffentlichen Anstrengungen betrachtet werden kann", erklärt Dominik Seebach. Um den Ansatz zu realisieren, seien regulatorische und technische Anpassungen erforderlich. Die grundsätzliche Möglichkeit einer solchen modifizierten Zielberechnung spezifischer EE-Mengen muss von nationalen Regierungen und EU-Organen umgesetzt werden.
Details dazu sind dem Diskussionspapier „Echter Einfluss für Ökostromverbraucher" zu entnehmen – zum Download verfügbar auf der ok-power-Website: Studien – ok-power

Zertifizierung

Im Jahr 2020 blieben die Zertifizierungskriterien für das ok-power-Gütesiegel unverändert. Um unserem Anspruch auf Aktualität stets gerecht zu werden, begleitet der EnergieVision e.V. intensiv die energiepolitischen und regulatorischen Entwicklungen. Von großem Interesse sind dabei beispielsweise die Diskussion über ein mögliches europäisches Gütesiegel für Ökostrom sowie der Weiterbetrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen nach dem Ende ihrer EEG-Förderung.

Auch künftig wird der EnergieVision e.V. mit langjähriger Erfahrung in der Zertifizierung ökologisch empfehlenswerter Ökostromprodukte und umfassender wissenschaftlicher Expertise Verbraucher, Marktakteure und politische Entscheider dabei unterstützen, im Ökostrommarkt einen sinnvollen Beitrag zur Realisierung der Energiewende zu leisten.

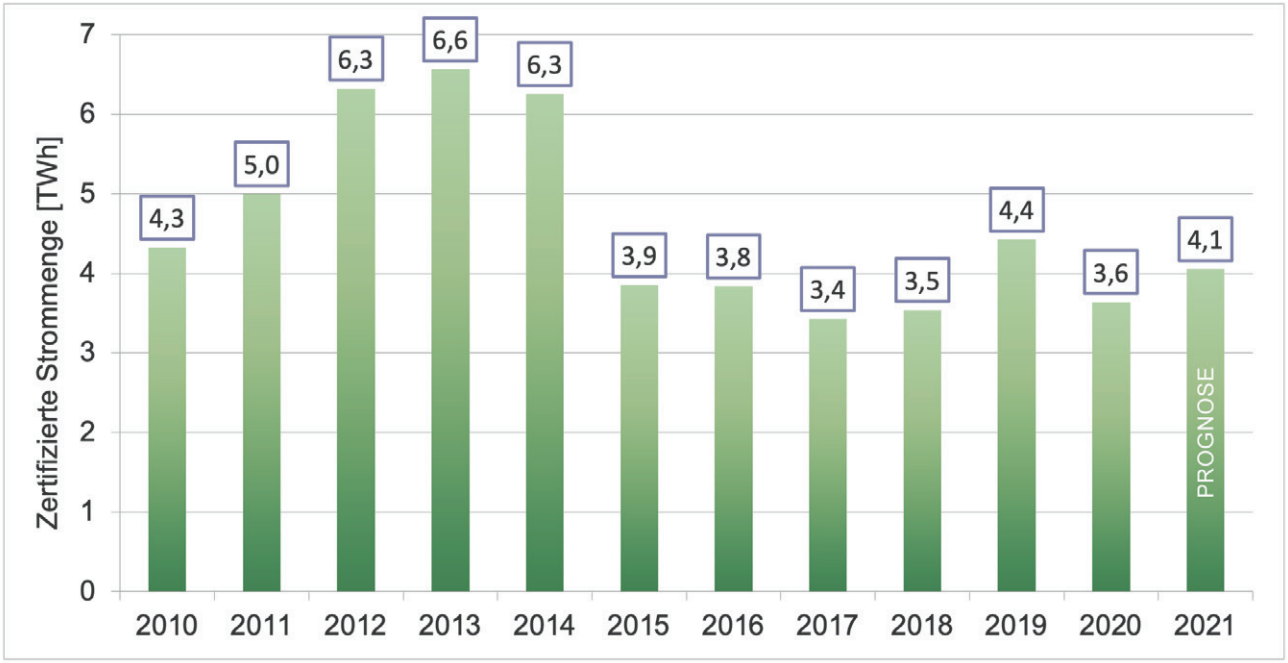
Entwicklung der Zertifizierungsmenge

2020 sank die Gesamtzertifizierungsmenge im Vergleich zum Vorjahr auf 3,637 (2019: 4,425 TWh). Die Menge lag damit leicht über der Prognose von 3,5. Für 2021 zeichnet sich derzeit eine Zertifizierungsmenge in Höhe von 4,1 TWh ab.

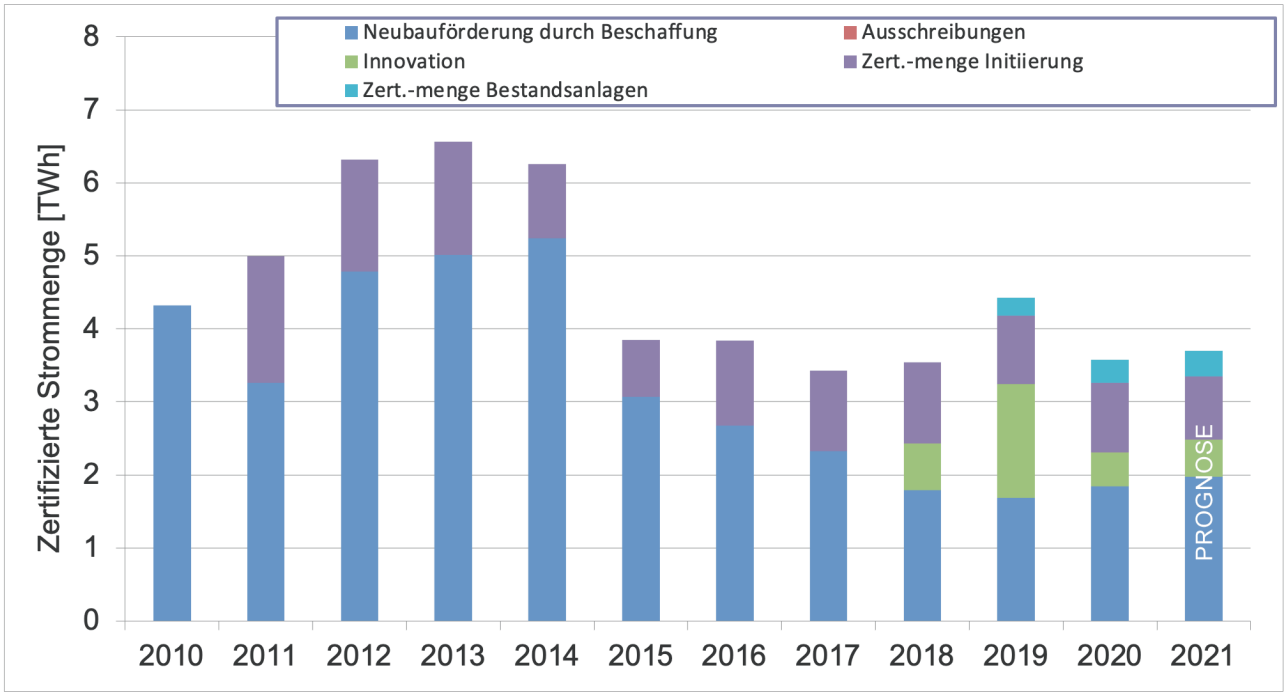
Zum Jahresende waren 39 Ökostromprodukte sowie 33 Anbieter und 47 Vertriebspartner ok-power-zertifiziert. Am häufigsten wurde seitens der Anbieter das Wahlpflichtkriterium „HKN-Beschaffung aus Neuanlagen" genutzt, gefolgt von „Initiierung und Betrieb von Neuanlagen". Das zuletzt eingeführte Kriterium „Förderung innovativer Energiewendeprojekte" ist für die Anbieter zunehmend interessant und wird immer häufiger gewählt.

Im Jahr 2020 konnte ok-power fünf neue Anbieter hinzugewinnen: Wir begrüßen die Stadtwerke Flensburg, Stadtwerke Greifswald, Stadtwerke Verl, Lition sowie Energieversorgung Filstal.

Entwicklung der Zertifizierungsmenge (in TWh)



Verteilung der jährlichen Zertifizierungsmengen



Finanzen 2020

Der EnergieVision e.V. finanziert sich im ideellen Bereich im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen und im Zweckbetrieb aus den Entgelten der zertifizierten Anbieter. Die Zertifizierungsentgelte sind insbesondere von der jeweils zertifizierten Strommenge abhängig. Die durchschnittlichen Zertifizierungskosten lagen im Jahr 2020 bei rund 0,011 ct/kWh (im Durchschnitt über alle Anbieter).
Der Jahresumsatz des EnergieVision e.V. betrug (ohne aufgelöste Rückstellungen) 2020 432.485 EUR (2019: 429.669 EUR).

2020 IN ZAHLEN

3,6 TWh
zertifizierte Strommenge insgesamt*

39
Ökostromprodukte mit ok-power-Siegel*

33
ok-power-zertifizierte Ökostromanbieter und 47 Vertriebspartner*

2000
gegründet: ok-power wirkt seit fast zwei Jahrzehnten für die Energiewende.

NR. 1
ok-power ist das führende Gütesiegel für Ökostromprodukte in Deutschland.

*Stand Ende 2020

Kommunikation: Vor Ort und in den Medien

ok-power unterwegs

Essen: E-world vom 11. bis 13. Februar 2020

ok-power war 2020 zum vierten Mal auf der Leitmesse der Energiewirtschaft in Essen präsent. Der Stand in Halle 4 im Smart Energy Bereich war Anlaufstelle für zahlreiche Gespräche mit Bestandskunden, potenziellen Kunden sowie mit HKN-Händlern, Kraftwerksbetreibern und anderen Interessenten und Multiplikatoren. ok-power plant, auf der E-world 2022 (08. – 10.02.2022) wieder mit einem Stand vertreten zu sein.

Webkonferenz: ok-power-Anbieter- und Gutachterworkshop 2020

Einmal im Jahr informiert ok-power die zertifizierten Anbieter sowie das Gutachter-Netzwerk über aktuelle Aktivitäten und bietet die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, etwa zu Fragen zur Zertifizierung. Im September 2020 wurde die Veranstaltung aufgrund der coronabedingten Einschränkungen zum zweiten Mal in Folge virtuell in Form einer Webkonferenz durchgeführt.

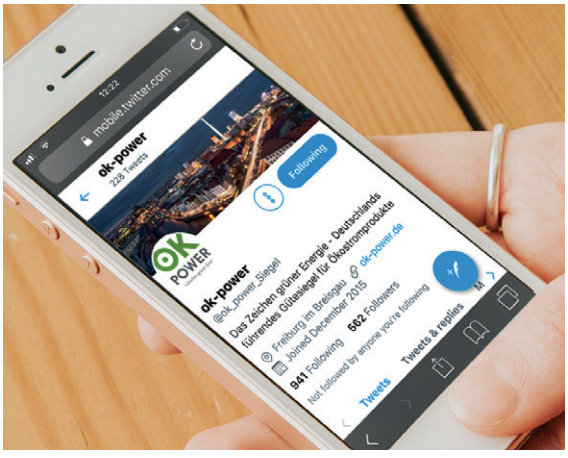
ok-power informiert

Website ok-power.de

Das zentrale Informationsmedium ist die Website ok-power.de. Dort finden Besucher nicht nur das Tarifportal mit allen ok-power-zertifizierten Ökostromtarifen, sondern auch Wissenswertes zum Thema Ökostrom im Allgemeinen sowie zum ok-power-Siegel.

Broschüre – gedruckt und digital

Einen Überblick über Ökostrom und das ok-power-Siegel bietet die 16-seitige Imagebroschüre „Mehr Durchblick im Ökostrommarkt". Sie wird auf Messen und Veranstaltungen in gedruckter Form ausgegeben und steht in der Infothek auf ok-power.de zum Download zur Verfügung.



ok-power-Newsletter

2020 informierte ok-power dreimal per Newsletter über Aktuelles aus der Zertifizierungsgeschäftsstelle, Neuigkeiten von ok-power-zertifizierten Anbietern sowie allgemeine Entwicklungen auf dem Ökostrommarkt. Newsletter-Anmeldung hier>

Twitter

Unter @ok_power_Siegel ist ok-power auf Twitter aktiv.

OK POWER

Das Zeichen grüner Energie

EnergieVision e.V. Vereinsgeschäftsstelle • Merzhauser Straße 173 • 79100 Freiburg

ok-power Zertifizierungsgeschäftsstelle • Paul-Nevermann-Platz 5 • 22765 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 / 39 10 69 89-50 • info@ok-power.de • **www.ok-power.de**